

## Tagesfahrt nach Waldbreitbach am 15.01.2019

Mit 32 Personen fuhren wir morgens früh um 10 Uhr vom Cafe Nöres mit dem Bus nach Waldbreitbach ins Weihnachtsdorf im Landkreis Neuwied. In Waldbreitbach am Marktplatz angekommen wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt. Unsere Führerin erzählte uns, dass alles hier am Marktplatz vor 29 Jahren mit diesem alten Imbisswagen anfing, der als Krippe umgebaut wurde und es sich so mit den Jahren immer weiter entwickelt hat. Sie zeigte uns den Klosterberg, der mit 3500 Glühbirnen auf seinen Wanderwegen den „Stern von Bethlehem“ auf 2,5 km abbildet. Auf diesem Weg hinauf zum Kloster der Franziskanerinnen stehen 30 Krippen. Bei dem Rundgang durch das Dorf konnten wir an vielen Stellen weihnachtliche Dekorationen sehen. Auch besondere Krippen in den Geschäften wurden uns erläutert. So auch die Krippe eines Krippenbaumeisters und welche Anforderungen dazu gehören Krippenbaumeister zu werden. Ein Stück weiter kamen wir an einem überdimensionalen Adventskalender vorbei, der an der Kopfseite eines alten Fachwerkhauses befestigt war. Ihm gegenüber stand ein Glockenspiel, welches über 60 Weihnachtslieder spielen kann. Mehrmals am Tag erklingt zu festgelegten Zeiten eines dieser Lieder.



Foto K. Hantke Aussenkrippe

Anschließend erreichten wir den Kirchberg von „Maria Himmelfahrt“. Auf der Treppenanlage von über 50 Stufen stehen vier traditionelle Figuren – Weihnachtsmann, Nachtwächter, Bergmann, Hausierer – aus dem Spielzeugdorf Seiffen. Sie dokumentieren die lange Verbundenheit zweier Erzabbauregionen. Die lebensgroßen Holzfiguren stammen aus dem Erzgebirge, wo filigrane Schnitzkunst seit Jahrhunderten ihre Heimat hat. Sie weisen den Weg zur Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, in der sich die weltgrößte Naturwurzelskrippe befindet. Unsere Krippenführerin erzählte uns in der Kirche, dass diese nach einer Idee von Gustel Hertling im Jahre 1989 begonnen wurde. Die Grundlage bilden 1000 zusammengesteckte Baumwurzeln für die ca. 70 qm große und bis zu 4 m hohe Krippe. 10 Männer stecken die Wurzel ohne fremde Hilfsmittel 3 Wochen lang zusammen, so dass sich jedes Jahr ihr Aussehen ändert. In der Krippenlandschaft aus frischem heimischem Moos stehen 42 Figuren und 85 Tiere, die in verschiedenen Gruppen in der Krippenlandschaft stehen. In der Adventszeit werden einzelne biblische Szenen dargestellt. Nach einiger Zeit des Betrachtens verließen wir die Kirche und stiegen wieder zur Ortsmitte hinab.

Auf unserem weiteren Weg kamen wir an einer 8 m hohen Weihnachtspyramide vorbei. Die Pyramide wurde nach originalen Plänen aus dem Erzgebirge von ortsansässigen Handwerksbetrieben gefertigt. Immer wieder musste die Straßenseite gewechselt werden um eine glasierte Tonkrippe aus dem Westerwalder Kannenbäckerland zu betrachten oder verschiedene Miniaturkrippen in einer Geschäftsauslage, aus Reiskörnern, gefalteten Maisblättern, in einem Farbergé-Ei und aus anderen Materialien. Am Zunftbaum vorbei über die Kreuzung gingen wir zur alten Dorfschmiede (Fachwerkhaus von 1794) hinüber, in der von einer alten



Foto K. Hantke Wurzelkrippe in St. Maria Himmelfahrt

Daneben eine große Gipsfigurenkrippe aufgestellt war. Hinter der Dorfschmiede stand eine Freilandkrippe mit Großfiguren und der Stall mit Umgebung war wieder mit Wurzeln gestaltet. Wir gingen die Kolpingstraße weiter hinunter in Richtung des an der Wied liegenden Kolpinghauses. In der Straße waren im Treibhaus einer Gärtnerei und im Garten eines Privathauses zwei weitere Großfigurenkrippen zu bestaunen. Der schwimmende Adventskranz mit 8 m Durchmesser und die schwimmende Krippe auf einem Ponton sind wegen des Hochwassers der Wied ans Ufer gezogen worden. Am Ufer der Wied gingen wir noch zu einer funktionierenden Ölmühle, in der auch eine



Foto K. Hantke Adventskranz in der Wied

wunderschöne Krippe stand. Die an der Wied stehende Ölmühle, die ihre erste Konzession durch Kurköln 1676 erhielt, wurde vier Jahre später von einem Hochwasser vernichtet. Dabei handelt es sich um die älteste im Rheinland noch erhaltene Ölmühle dieses Bautyps. Vom Wiederaufbau 1700 stammt das aus Eichenholz konstruierte Triebwerk des Kollergangs. Bis 1948 war sie in Betrieb und stellte Öle aus Leinsamen, Raps, Bucheckern und Mohn her. Von hieraus gingen wir zur nächst gelegenen Brücke um zu unserem Speiselokal zu kommen. Unsere Krippenführerin begleitete uns bis zur Nassen's Mühle. Bevor sie sich verabschiedete, zeigte sie uns das Krippenmuseum von Gustel Hertling in einer ehemaligen Tennishalle. Hier werden 2500 Krippen aus 100 Ländern aus den unterschiedlichsten Materialien gezeigt.

Nach dem leckeren Reibekuchen- und Waffelessen konnten wir noch bis 17.00 Uhr ausschwärmen zum Klosterberg, Krippenmuseum oder zurück in die Stadtmitte. Einige Mitglieder der Gruppe sind bei ihrem erneuten Rundgang in Waldbreitbach in der dort ansässigen Töpferei hängen geblieben. Diese hat sich neben der Herstellung von zeitgenössischer Gebrauchskeramik in Kleinstserie auch auf die individuelle Herstellung von Unikaten spezialisiert. Bei einer Betriebsbesichtigung lernten wir einiges über die Be- und Verarbeitung von Ton. Zu unserer Überraschung wurde hier der aktuelle „SWR-Landesschau-Orden“ gefertigt. Danach ging es zurück zur Nassen's Mühle, wo unser Bus auf uns wartete. Zum Schluss sahen wir noch in einem Vogelhäuschen eine kleine Krippe. Bei der Rückfahrt durch den Ortskern von Waldbreitbach sahen wir den 18 m hohen beleuchteten Zunftbaum mit über 7500 LEDs strahlen. Mit diesen Eindrücken fuhren alle zurück und man war sich einig einen schönen Tag erlebt zu haben.



Foto K. Hantke Vogelhauskrippe

*Klemens Hantke*